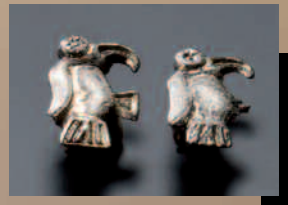
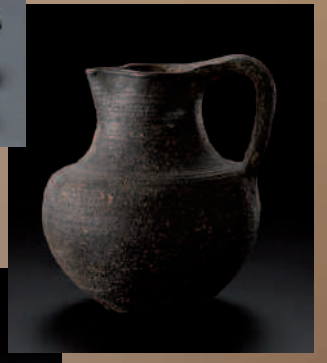
Lanzenspitze aus Eisen, L. 29,5 cm,
Fundort: Gräberfeld Ob dem Kirchhof, Hemmingen
(Quelle: dig. LAD)

Bügelfibelpaar Grab 20, Silber, vergoldet,
Fünfknopffibeln, L. 9,1 cm, 9,1 cm
(Quelle: LMW)

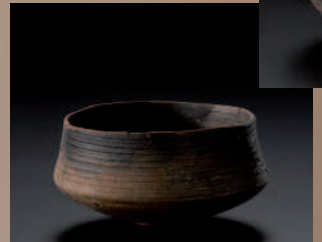
Bügelfibelpaar Grab 6, Silber, vergoldet,
Vierknopffibeln, L. 6,54 cm, 6,6 cm
Fundort: Unter der Schauchert, Hemmingen
(Quelle: LMW)



Vogelfibelpaar – Grab 14
Fundort: Unter der Schauchert, Hemmingen
(Quelle: LMW)



Henkelkrug aus Ton, Grab 58,
scheibengedreht, verziert
Höhe 17,5 cm, Mündungsdm. 9,2 cm
Fundort: Unter der Schauchert, Hemmingen
(Quelle: LMW)



Becher Grab 39, aus Ton, niedrig, doppelkonisch,
auf Drehscheibe gearbeitet. Höhe 5,7 cm, Mündungsdm. 10,5 cm
(Quelle: LMW)

Die Organisatoren der Ausstellung bedanken sich ganz herzlich für die freundliche und großartige Unterstützung bei folgenden Personen und Firmen:

Volksbank Ludwigsburg
Kreissparkasse Ludwigsburg
Dr. med. Robin Maitra
Walter Majer Handels GmbH
Ute Schäufelin - Frisörsalon
Gerd und Daniel Kässmann
Edelgard Baumann – Park Apotheke
Auto - Scheller GmbH
Dr. Michael Geyer
Dr. Horst Fahrbach
Astrid Holzwarth – Wäscherei Blum

Gemeindeverwaltung Hemmingen

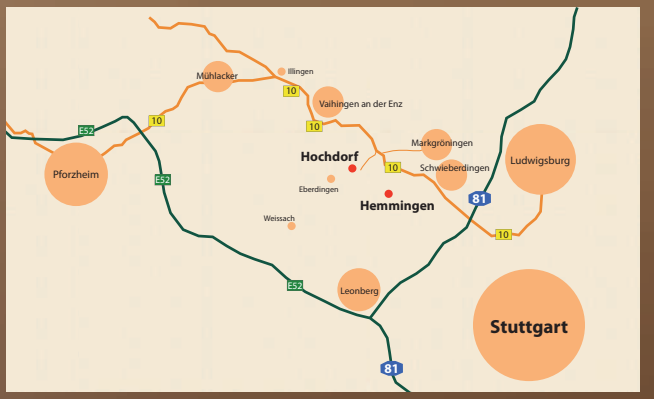
Münchinger Straße 5, 71282 Hemmingen,
Tel.: 07150 9203-0, www.hemmingen.de

Keltenmuseum Hochdorf/Enz

Keltenstraße 2, 71735 Eberdingen-Hochdorf/Enz

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 9.30 - 12.00 Uhr, 13.30 - 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag 10.00 - 17.00 Uhr

Montags geschlossen



Das Museum bietet eine barrierefreie Innenraumgestaltung.

Gestaltung: www.f-quadrat.de, Franziska Mattlinger

Gemeinde Hemmingen

Von der Steinzeit zu den Alamannen

Hemmingen in der Vor- und Frühgeschichte

Sonderausstellung im Keltenmuseum Hochdorf/Enz vom 9. September bis 25. November 2018

Baden-Württemberg
LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Von der Steinzeit zu den Alamannen

Hemmingen in der Vor- und Frühgeschichte

Der Ort Hemmingen liegt 15 km nordwestlich der Landeshauptstadt Stuttgart, im Herzen des Strohgäus, einer von Ebenen und scharf eingeschnittenen Flusstälern geprägten Landschaft, deren Grenzen mit dem Strudelbach, der Enz, dem Neckar und der nördlichen Abdachung des Glemswaldes grob umrissen werden können. Vom 346 Meter Höhe über dem Meeresspiegel liegende „Kaiserstein" bekommt man einen umfassenden Eindruck nicht nur von der geographischen und landschaftlichen Lage der Gemarkung, sondern auch des ganzen Strohgäus, südlich bis zum Engelberg und nordöstlich bis zum Hohenasperg.

Steinzeit

Auf der Gemarkung Hemmingen hat schon die älteste bäuerliche Zivilisation im süddeutschen Raum, die sog. Linearbandkeramische Kultur, aus der Jungsteinzeit, deutlichen Spuren hinterlassen. Mit den bandkeramischen Siedlern werden im archäologischen Gesamtbild Mitteleuropas zahlreiche Innovationen greifbar. Innerhalb nur weniger Generationen entsteht ein Kulturmilieu, das sich nicht nur allein durch die grundlegend neue Technik einer produzierenden Landwirtschaft, sondern auch durch eine elaborierte Architektur sowie die meisterliche Beherrschung des Töpferhandwerks auszeichnet. In Hemmingen sind mehrere Fundstellen dieser Kultur bekannt wie z. B. Seehöfe, Lochpfädle und Lattichäcker. Zahlreiche Fundstellen sind in der Gemarkung Hemmingen den mittelneolithischen Kulturen – der sog. Großgartacher und der Rössener Kultur – zuzuordnen.

Steinzeitliches Steinbeil
Fundort: Lochfädle / Hemmingen
(Quelle: dig. LAD)

Jungsteinzeitliche Keramikfragmente
Fundort: Hemmingen
(Quelle: dig. LAD)

Keltenzeit

Neben den Höhensiedlungen und vereinzelter ländlicher Siedlungen sind die wichtigsten Erscheinungen der Keltenzeit die Grabhügel, die entweder in ausgedehnten, großen Gräberfeldern, etwa bis 15 Hügel, mit bis 10 m Durchmesser (Hochdorf/Enz, „Pfaffenwäldle") liegen, oder sogenannte Großgrabhügel, die im Allgemeinen als „Fürstengrabhügel" bezeichnet werden. Solche „Fürstengräber" sind auch aus unserem Großraum um den Hohenasperg von Hochdorf/Enz, Schöckingen (Nachbarorte Hemmingens), Ludwigsburg, Kleinaspergle und Asperg-Grafenbühl bekannt. Aus Hemmingen sind zwei Großgrabhügel und mehrere Hügelgruppen bekannt.

Großgrabhügel
in der Flur „Birkle"
(Quelle: dig. LAD)

Römerzeit

Die Römerzeit an Enz und Glems dauerte nur etwa 150 Jahre. Die römische Expansion fand hier erst am Ende der Regierungszeit des Kaisers Antonius Pius um 160 n. Chr. statt. Die hier in der späten Eisenzeit lebenden Menschen waren vertrieben worden oder geflohen, Städte, Dörfer und Gehöfte verlassen, die Felder verödet. Erst das römische Militär schuf durch die Sicherung gegen die Germanengefahr aus dem Norden, durch den Bau von Kastellen, Siedlungen, Gehöfte und Straßen Anreize für eine dauerhafte Wiederbesiedlung des Gebietes. In der Gemarkung Hemmingen sind neun Fundstellen aus der Römerzeit bekannt: Appenwiesen, Birkle, Glems, Lochpfädle, Rohrhof, Schloss, Spitalwäldle, Unter der Schauchert und Zeil.

Frauenstatuette, gefunden 1850
im römischen Gutshof
„Villa rustica" im Spitalwäldle
(Quelle: dig. LMW)

Viergötterstein
Fundort:
Schloßgebiet / Hemmingen
(Quelle: dig. LAD)

Alamannenzeit

Kaiser Caracalla schlug 213 n. Chr. die Germanenstämme jenseits des Limes und legte sich den Siegerbeinamen Germanicus zu. In späteren Quellen werden eben diese Germanen als Alamannen bezeichnet, somit betreten 213 die Alamannen die Bühne der Geschichte. Der Wechsel bei den Germanen von der Brand- zur Körperbestattung ist sicherlich ein Ergebnis provinzialrömischer Einflüsse. In der Alamannia wurde die Körperbestattung zunächst von der alamannischen Oberschicht, die am ehesten romanisiert war, praktiziert; einfache Leute übten weiterhin die Brandbestattung aus. In Hemmingen verfügen wir über drei alamannische Begräbnisstätten mit Körpergräbern: im „Gäßlesgraben", „Ob dem Kirchhof" und „Unter der Schauchert".